

## **SECTION XI: DISCUSSIONS, DEBATES, HISTORICAL CONTROVERSIES**

### **Debatte um neues Buch von Jörg Baberowski**

Die Veröffentlichung des jüngsten Buches von Prof. Dr. Jörg Baberowski, Inhaber des Lehrstuhls für osteuropäische Geschichte an der Humboldt-Universität Berlin, hat eine Debatte innerhalb der Osteuropahistoriker und Kommunismusforscher ausgelöst. In "Verbrannte Erde. Stalins Herrschaft der Gewalt" (München, C.H. Beck, 2012), für das der Autor den Sachbuchpreis der Leipziger Buchmesse erhielt, sieht Baberowski weiterhin die exzessive Gewalt als zentrales strukturelles Moment der sowjetischen Geschichte, revidiert jedoch seinen früheren modernisierungstheoretischen Interpretationsrahmen und verortet die Gewalt zum einen stärker im Vormodernen, zum anderen in der Person des Diktators Stalin. In der Aprilausgabe 2012 der Zeitschrift *Osteuropa* wurde das Buch von sieben der acht beteiligten Historiker kritisch gesehen. In der Rubrik „Stalins Herrschaft der Gewalt. Jörg Baberowskis ‚Verbrannte Erde‘ – eine Debatte“ äußern sich dazu in ausführlicheren Beiträgen Gerd Koenen, Ulrich Schmid, Stefan Plaggenborg, Benno Ennker, Jürgen Zarusky, Marc Junge und Friedrich Pohlmann. Grosso modo wird von der Kritik die Tendenz moniert, die Geschichte der Sowjetunion und des Bolschewismus "allein auf einen Punkt hin, den Stalinschen Massenterror zulaufen zu lassen" (Benno Ennker). Auch die Rezensionen in der Tagespresse zeugen von einer lebhaften Debatte. Siehe:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/zeitschriften/ausgabe=6850>; vgl. u.a.

<http://www.perlentaucher.de/buch/joerg-baberowski/verbrannte-erde.html>.